

Title	ドイツ民間伝説における死者の帰還 : 「不気味」という概念と伝承の事実性
Author(s)	植, 朗子
Citation	文芸学研究. 2015, 19, p. 26-42
Version Type	VoR
URL	https://doi.org/10.18910/70068
rights	
Note	

Osaka University Knowledge Archive : OUKA

<https://ir.library.osaka-u.ac.jp/>

Osaka University

SUMMARIES

Die Wiederkehr der Toten in deutschen Volkssagen —Der Begriff des Unheimlichen und die Realität der Überlieferung

Akiko UE

In diesem Aufsatz versuche ich, die Wiederkehr der Toten, wie sie in deutschen Volkssagen geschildert ist, zu erklären. Wie entsteht der besondere Eindruck, den Tote hinterlassen?

Ein einleuchtender Grund, der auch einen gewissen Zusammenhang des Unheimlichen mit den Toten verdeutlicht, wurde von Sigmund Freud(1856-1939) aufgezeigt. *Das Unheimliche*, schrieb Freud in seiner Abhandlung 1919, sei « jene Art des Schreckhaften, welche auf das Altbekannte, Längstvertraute zurückgeht ».Freud zufolge, sind es also Gefühle des Alltags, aus denen das Schreckhafte erwächst. Beim Unheimlichen ergreift uns der Schrecken in unserem Alltag.

Aber die Wortbedeutung des Unheimlichen entspricht nicht exakt der Bedeutung von Furcht. Das Unheimliche entspringt den Erfahrungen unserer eigenen Realität. Die Sage will Wirklichkeit vermitteln, ihre Stoffe beziehen sich auf tatsächliche Geschehnisse. Deshalb glauben die Menschen in den Volkssagen auch an sonderbare, oft wunderbare Ereignisse.

Typisch für Sagen ist, dass in ihnen Raum und Zeit gegeben ist. Sie könnten sich wiederholen und auch an anderen Plätzen, eigentlich überall, vorkommen.

Das vielleicht berühmteste Beispiel der Wiederkehr von Toten in einer Sage findet sich in der Erzählung *Die Bergwerke zu Falun* (1819) von E.T.A. Hoffmann. Sie handelt von Toten, die verunglückt waren und an den Unfallsort zurückkommen.

Das ist eines der wichtigsten Motive der Wiederkehr von Toten im deutschen Sprachraum. Es existiert in vielen Varianten. Die Figuren haben immer symbolische Gegenstände bei sich, zum Beispiel eine Handlampe als Zeichen der Hoffnung, denn das Motiv der Wiederkehr der Toten erscheint

in deutschen Volkssagen als typisches Symbol der Todesangst. Vor noch älterem, mythischem Hintergrund assoziierte der Volksglaube auch das Element Erde mit dem Motiv des Wiederauflebens.

Es gibt keine Garantie für ewiges Leben, daher gehört das Unheimliche auch prinzipiell zu den negativen Gefühlen. Es lässt sich nicht stets und ohne Weiteres auf ein ewiges Leben hoffen, wodurch das Unheimliche seinem Wesen nach ein negatives Gefühl darstellt.